

Hans-Dieter Müller – Landesvorsitzender und moralische Instanz der Partei

44

SPD

Hans-Dieter Müller (geb. 1.5.1927) war wohl der am kürzesten amtierende Landesvorsitzende der Bremer SPD – wenige Monate nach seiner Wahl im März starb er kurz nach seinem 59. Geburtstag überraschend am 6. Juli 1986. In der Partei war er lange Jahre Ortsvereinsvorsitzender in Schwachhausen-West und UB-Vorsitzender in Bremen-Ost. Alle, die in der Partei in Bremen in der Zeit von 1971 bis 1986 eine größere oder kleinere Rolle gespielt haben, haben wohl auch eine Erinnerung an Hans-Dieter Müller. Er war das, was man heute einen begnadeten Netzwerker nennen würde. Er fungierte als Koordinator der Parteilinken (gemeinsam mit Klaus Wedemeier) und Manager des Generationenwechsels in der Bremer SPD.



Hans-Dieter Müller bei seinem Lieblingssport, dem Segeln

Sein von hoher Moral geprägtes Wirken hat ihm öffentlich weitgehend unbemerkt zu einem hohen Maß an politischem Einfluss und Macht verholfen. Es ging ihm primär um Inhalte und deren Durchsetzung in der SPD, nicht um Ämter und Ruhm. Er wollte nichts werden, und er musste nichts werden. Er hat das Angebot, Stellvertreter des Senators für Bildung, Wissenschaft und Kunst zu werden, abgelehnt – das war inkompatibel mit einer führenden Parteifunktion in der mit

absoluter Mehrheit regierenden Bremer SPD. Seine Wahl zum Landesvorsitzenden war nach außen ein Signal und für ihn nach vielen Anfeindungen eine große persönliche Freude. Hans-Dieter Müllers massives Engagement für den Frieden hatte eine Basis in seiner eigenen Kriegserfahrung. Der SPIEGEL schrieb in einem Nachruf: »Der praktizierende Parteilinke war konsequenter Rüstungsgegner und entschiedener Befürworter eines schnellen Ausstiegs aus der Atomenergie.«

In der APO des Jahres 1968 (Kampagne: »Enteignet Springer«) genoss Müller besonderes Ansehen als Autor eines kritischen Buches über den Springer-Konzern, das als Vorabdruck in mehreren Folgen des SPIEGEL erschien. In Ulm war er Leiter des Instituts für Filmgestaltung zusammen mit Alexander Kluge, der ihn gewürdigt hat als einen der Menschen, »die seit den 60er Jahren den Flügel der Neuerer in der Bundesrepublik angeführt haben«. Nach Bremen kam er ins Management der neuen Universität und wurde später Direktor des von ihm von Anfang an mitgestalteten Kooperationsbereiches zwischen der Uni und der Arbeiterkammer.